

Laudato si

Arm und Reich

**Über die wachsende soziale
Ungleichheit**

Ottobrunn, 05. Februar 2017

Rudolf Karg

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Schlagzeilen aus Presse

- **Ungleichheit wird Thema im Wahlkampf** – Die SPD plant Gesetze für gerechte Steuern, Boni und Mieten (SZ)
- **Zwischen Arm und Reich** – Stadt stellt Broschüre „Günstiger Leben in München“ vor (Südst – Kurier)
- **Abgehängt** – Die reichsten zehn Prozent in der Euro-Zone besitzen mehr als Hälfte des Netto Vermögens ... (SZ)
- **Wer wenig verdient, kann nicht sparen** (Die Zeit online)
- **Aufwachen bitte** – Die Frage nach der sozialen Gerechtigkeit wurde über Bord geworfen (SZ)
- **Die Schuldner am Rande** – Wer weniger zahlungskräftig ist wird aus der City verdrängt (Münchner Schuldenatlas, SZ)
- **Ungleichheit bedroht Wirtschaft** – Fachleute stellen daher Ausprägung des Kapitalismus infrage (SZ)

Arm und Reich

Über die wachsende soziale Ungleich

Laudato si

Inhalt

1. Warum Ungleichheit ein Problem ist
2. Altes und Neues Testament zu Reichtum und Armut
3. Die Geschichte von Paul und Lena: Zwei deutsche Lebensläufe
4. Aktuelle Situation in Deutschland und Europa
5. Auswirkungen der Ungleichheit
6. Ursachen der Ungleichheit
7. Katholische Soziallehre und Enzykliken
8. Strategien zur Milderung der Ungleichheit
9. Was tun gegen Ungleichheit (Diskussion)

Anhang: Quellen

Warum Ungleichheit ein Problem ist

Ungleichheit geht uns alle an ...

- Chancen & Potenziale können nicht ausgeschöpft werden
- Produktivität und Wachstum werden geschwächt
- Abhängigkeit vom Staat - negative Freiheit
- Erfordert Transferleistungen
- Gegen das Gebot der Fairness
- Vertrauensverlust in die Gesellschaft
- Unzufriedenheit mit politischem System und Demokratie (s. AfD, Trump, **Anti-Establishment-Populismus**)

Arm und Reich

Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Reichtum als Zeichen des Segens

Im **Alten Testament** galt Reichtum als Segenszeichen.

Allerdings handelte es sich hier auch noch nicht vorrangig um Geld, sondern vor allem um Vieh, eine gute Ernte und eine große Familie inklusive des Dienstpersonal.

[1. Mose, 24,35](#); [5. Mose 28, 2ff](#)

Im Alten Testament galt Reichtum zunächst als Zeichen des Segens, den Gott gläubigen und rechtschaffenen Menschen schenkte. "Weil du der Stimme des Herrn deines Gottes, gehorsam gewesen bist, werden über dich kommen ... all diese Segnungen", heißt es da, "und der Herr wird machen, dass du Überfluss an Gutem haben wirst." Da ist es nicht verwunderlich, dass die Erzväter als Vorbilder im Glauben oft als besonders reich beschrieben werden. Von Abraham zum Beispiel wird berichtet, Gott habe ihn "reich gesegnet, dass er groß geworden ist, und hat ihm Schafe und Rinder, Silber und Gold, Knechte und Mägde, Kamele und Esel gegeben."

Zitat: **"Und der Herr wird machen, dass du Überfluss an Gutem haben wirst, an Frucht deines Leibes, an Jungtieren deines Viehs, an Ertrag deines Ackers."**

Kritik am Reichtum

Als sich später die Geldwirtschaft ausbreitete und immer mehr Menschen begannen, die Armen auszubeuten um ihren eigenen Reichtum zu steigern, wuchs die Kritik an diesem Umgang mit dem Reichtum.

Die Propheten erkannten schon früh, dass das Anhäufen von Reichtum nicht zum großen Glück führt. Diese kritische Sichtweise zeigt sich auch im **Neuen Testament**.

Jesus betont, dass das Hängen an irdischem Reichtum leicht den Blick aufs Wesentliche verstellt.

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Neues Testament

Der reiche Kornbauer

Lukas 12,15ff

Auch im Neuen Testament wird Reichtum um seiner selbst willen kritisch gesehen. Ein Gleichnis Jesu erzählt von einem reichen Kornbauern, der eine gute Ernte eingefahren hatte und nun mehr Platz zur Lagerung des Getreides schaffen wollte. Der Bauer dachte sich: "Ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut." Doch Gott machte ihm schnell klar: Sich auf seinem Reichtum auszuruhen führt letztlich zu nichts: "Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast? So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott." Zitat: **"Denn niemand lebt davon, dass er viele Güter hat."**

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Neues Testament

Der reiche Jüngling

Markus 10,17ff

Auch der junge Mann, der eines Tages zu Jesus kam, um zu erfahren, wie man das ewige Leben erlange, hing etwas zu sehr an seinem Reichtum. Er halte alle Gebote beteuerte er und fragte, was er denn noch tun könne. Jesus antwortete ihm: "Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach!" Das hatte der junge Mann nun gerade nicht hören wollen „und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter." - "Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen!", seufzte Jesus daraufhin.

Zitat: **"Es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher ins Reich Gottes komme."**

Aktuelle Situation in Deutschland

- Deutschland hat sich großen Wohlstand erarbeitet.
- Der Großteil der Menschen lebt gut und abgesichert.
- Arbeitslosen und Mittellosen wird geholfen.
- Die Reichen unterstützen über ihre Steuern die Armen....
- Deutschland kümmert sich um die Schwächsten und gibt allen eine Chance.

Ist das wirklich so?

Hören wir zunächst die fiktive Geschichte von **Lena und Paul**

Zwei deutsche Lebensläufe- die fiktive Geschichte von Lena und Paul (Quelle: Marcel Fratzscher, Verteilungskampf, Seite 25 ff. , leicht gekürzte Fassung)

- Die Geschichte von **Lena** und **Paul** soll zeigen, wie wenig von ihren persönlichen Entscheidung abhängt, sondern von Weichen, die schon lange vor ihrer Geburt gestellt wurden, vor allem von Staat und Gesellschaft.
- Beide Kinder sind fünf Jahre alt und haben deutsche Wurzeln, keinen Migrationshintergrund, kommen nicht aus zerrütteten Familienverhältnissen, was sie weitere Entwicklungschancen gekostet hätten. Vielmehr handelt es sich um zwei Kinder, die das Glück haben, in intakte Familienverhältnisse geboren worden zu sein. Von ihren genetischen Voraussetzungen, ihren geistigen Fähigkeit her könnten sie praktisch Zwillinge sein. Beide Kinder sind überdurchschnittlich intelligent und talentiert.
- Aber damit hören die Gemeinsamkeiten auch auf.

Situation in Deutschland

Deutschland ist aus vielen Perspektiven das ungleichste Land Europas. Fast nirgendwo anders in Europa sind Einkommen, Vermögen und Chancen ungleicher zwischen den Einwohnern verteilt, nirgendwo schaffen weniger Kinder den sozialen Aufstieg, verbleibt der Reichtum über Generationen in wenigen reichen Familien.

1. Ungleichheit bei Vermögen
2. Ungleichheit beim Einkommen
3. Geringe soziale Mobilität

Ungleichheit bei Vermögen

- Deutschland ist in vielerlei Hinsicht ein reiches Land.
Die erwirtschafteten Pro-Kopf Einkommen zählen zu den höchsten der Welt. Deutsche Arbeitnehmer sind produktiv und sparen mehr als in anderen Ländern üblich.
Es wäre zu erwarten, dass die Privatvermögen in Deutschland überdurchschnittlich hoch sind. Das Gegenteil ist der Fall.
- Ein durchschnittlicher Deutscher hat eines der niedrigsten Vermögen im Vergleich zu anderen Industrieländern.
- Zudem ist das Vermögen ungleich verteilt
Es gibt kaum ein Land, in dem die reichsten 10 Prozent mehr und die ärmsten 40 Prozent weniger des gesamten Vermögens besitzen

Die 5 reichsten Deutschen (Familien) besitzen so viel wie 40% der Bevölkerung (Quelle: Oxfam Deutschland, Juli 2014)

Deutschland ist ein geteiltes Land. Die Grenze verläuft nicht auf der Landkarte, sondern auf den Kontoauszügen – zwischen den Reichen und dem großen Rest. Das verdeutlichen aktuelle Oxfam-Zahlen.



Ungleichheit bei Vermögen (Europa)

Quelle: Europäische Zentralbank - Household Finance and Consumption Network Statistics Paper Series No 18 / Dezember 2016

■ Mittleres Einkommen

Das mittlere Vermögen (Median) eines Privathaushaltes beträgt 104.000 . Dieser Betrag entspricht rein rechnerisch der Bevölkerungsmitte. Er trennt also die Hälfte der Bevölkerung, die mehr als **104.000** Euro hat, von der die weniger besitzt

■ Die reichsten 10 Prozent der Haushalte in der EU Zone

besitzen mehr als die Hälfte des europäischen Gesamtvermögens. Sie haben je Haushalt ein durchschnittliches Vermögen von **500.000** Euro.

■ Die ärmsten 10 Prozent

besitzen durchschnittlich nur **10.000** Euro. Viele haben nur Schulden.

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

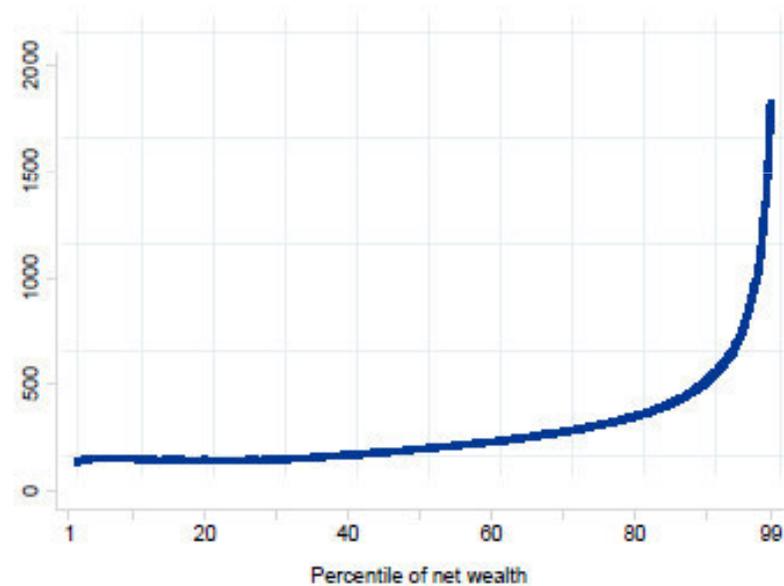
Ungleichheit bei Vermögen in der EURO Zone

- Mittel: € 104.000
- Oberste 25 %: € 250.800
- Oberste 10%: € 496.000
- Oberste 5%: € 743.000

Chart 4.1

Distribution of net wealth, euro area

(x-axis: percentile of net wealth; y-axis: EUR thousands)



Source: HFCS. Euro area. Hungary and Poland are not included.
The highest and lowest 1% of households are not included.

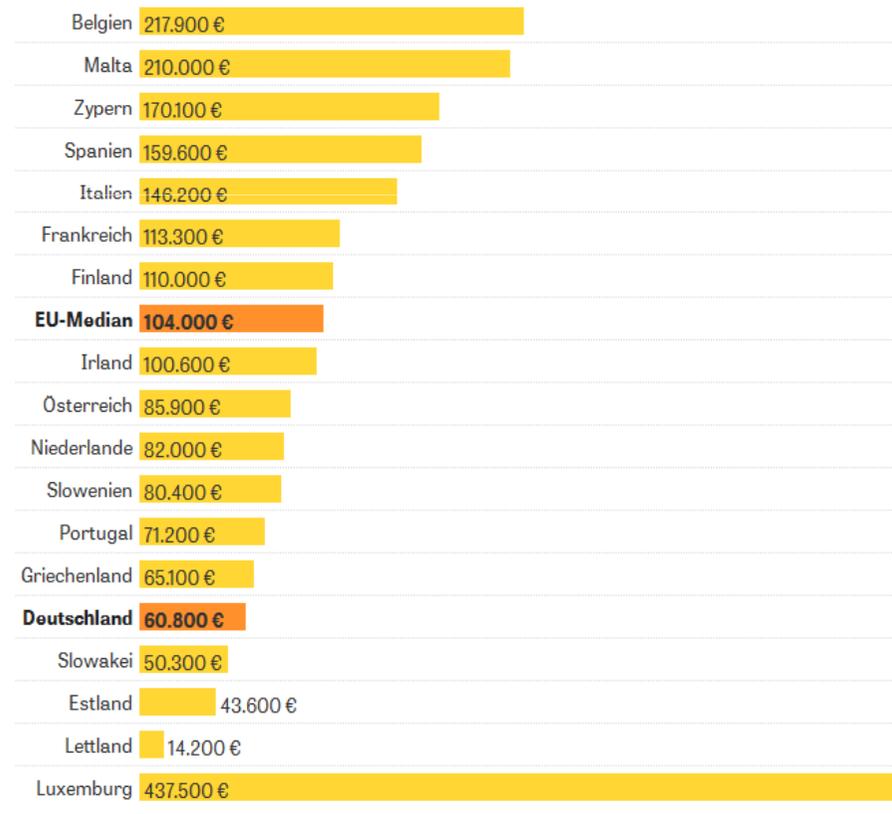
Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit



Ungleichheit bei Vermögen in der EURO Zone nach Ländern

Nettovermögen in der Euro-Zone

Das Nettovermögen gibt alle Vermögenswerte abzüglich von Schulden und Verbindlichkeiten für die Haushalte der jeweiligen Euro-Länder an (Grundlage ist der Median).



Quelle: Eurosystem Household Finance and Consumption Survey. | Daten

Ungleichheit bei Vermögen – Warum besitzen die Deutschen so wenig Vermögen

- **Kein Problem der Verschuldung!**

Die Verschuldung der Privathaushalte und Staatsschulden sind deutlich geringer als in vielen Europäischen Ländern, aber

- **Wir Deutsche legen unser Geld extrem schlecht an**

Die Eigenheimquote in Deutschland ist unterdurchschnittlich (lt. EZB nur ca. 40%)

Auch der Aktienbesitz ist relativ gering.

Das Sparsbuch bringt keine Zinsen, sondern führt zu Verlusten

Rentenansprüche sind kein Vermögen, sondern nur Versicherungsansprüche!

- **Geringe Soziale Mobilität**

Die Mobilität zwischen den Schichten ist sehr gering, v.a. wegen der Bildungsunterschiede (s. Abschnitt über soziale Mobilität)

Vermögen – DE ist eines der ungleichsten Länder

- Wie Ungleichheit gemessen wird: Der Gini-Koeffizient

Die Ungleichheit, also die Verteilung zwischen Arm und Reich, wird durch den Gini-Koeffizienten gemessen. Er variiert zwischen Null und Eins.

Bei völliger Gleichheit ist der Wert bei Null, bei Ungleichheit ist er gleich 1.

- Der Gini-Koeffizient für die Vermögensungleichheit für Deutschland liegt bei 0,76

- Vermögenslage der ärmsten 40% ist besonders bitter

Diese Haushalte haben keine Möglichkeit auf Vermögen zuzugreifen für Alter, Krankheit, Bildung ihrer Kinder, unerwartete Ausgaben oder Belastungen.

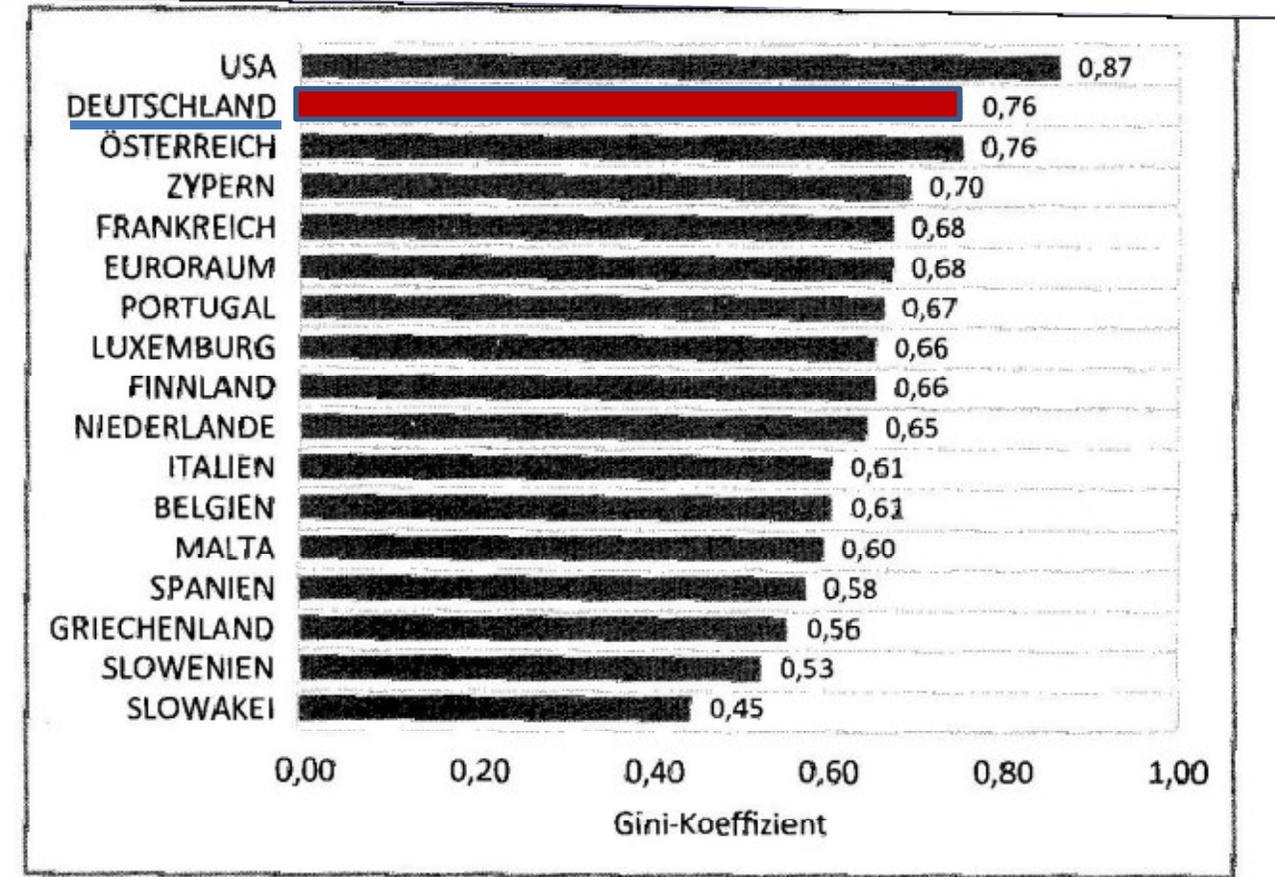
- Die Reichen sind reicher als in anderen Teilen Europas

Ein deutscher Haushalt der zu den reichsten 5% gehört verfügt über ein Nettovermögen das 33 mal größer ist wie ein durchschnittlicher Haushalt



Vermögensungleichheit in Europa und den USA

Der Gini Faktor
beim Vermögen
ist in Deutschland
0,76 und fast so
hoch wie in USA.



Viertes Kapitel Eine ganzheitliche Ökologie

Laudato si



Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit



Vermögensunterschiede nach Bildungsniveau

- Hoher Unterschied nach Bildungsniveau

In kaum einem Land ist die Vermögenslücke zwischen Menschen mit mittlerem und höherem Schulabschluss so groß wie in Deutschland: Faktor 5!

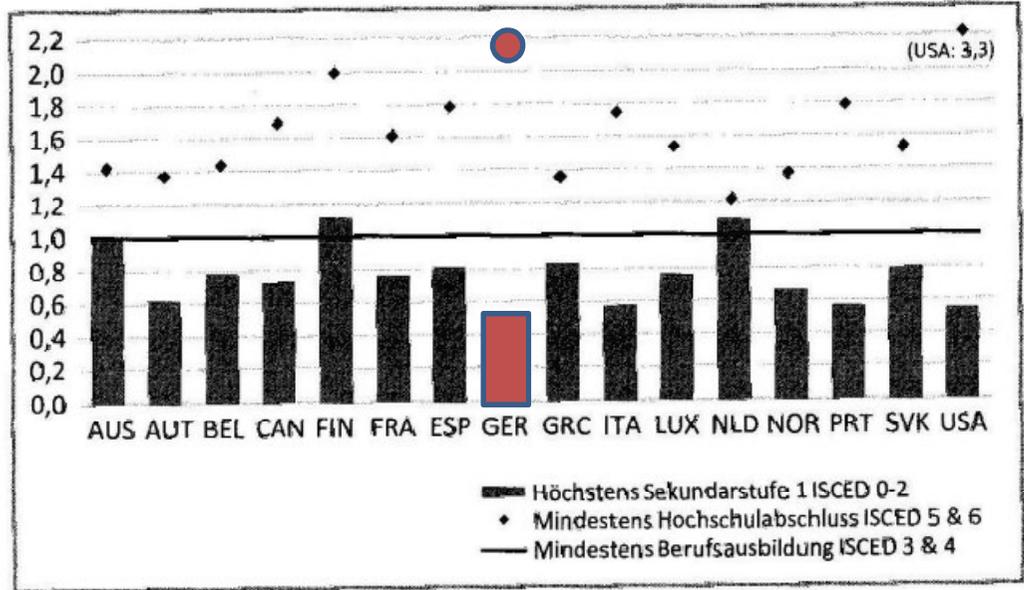


Abb. 4: Vermögensunterschiede nach Bildungsniveau

Erläuterung: Die Abbildung zeigt das durchschnittliche Nettovermögen eines Arbeitnehmers mit unterschiedlichen Bildungsniveaus, relativ zu einem Arbeitnehmer mit Abschluss der Sekundarstufe II.

Quelle: OECD (2015a)

Arm und Reich
Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Situation in Deutschland

Ungleichheit beim Einkommen

Ungleichheit bei Einkommen

Neben dem Vermögen sind die Einkommen von fundamentaler Bedeutung für die Sicherung des Lebensstandards. Haben die Menschen heute höhere Löhne? Und wie sind die Arbeitseinkommen verteilt?

- **Kaufkraft der Löhne**

Für mehr als die Hälfte der deutschen Arbeitnehmer ist die Kaufkraft ihrer Löhne heute geringer als vor 15 Jahren. Die Reallöhne sind also gesunken.

- **Hohe Ungleichheit bei Löhnen und Gehältern**

Der Anstieg der Ungleichheit hat in den letzten 30 Jahren zugenommen

- **Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen**

Über 30 Jahre Arbeitsleben hinweg verdienen Frauen etwa 50% weniger als Männer

- **Hohe Umverteilung durch den Staat**

Der deutsche Staat verteilt über Steuern und Sozialleistungen im internationalen Vergleich sehr viel um. Trotzdem ist die Ungleichheit bei den Einkommen gestiegen und wird zunehmend ineffektiver darin, einen wirklichen Ausgleich zu schaffen.

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Entwicklung Wirtschaftsleistung (BIP) und Löhne

- Die Arbeitseinkommen (Löhne) sind in Vergleich zur gesamten Wirtschaftsleistung kaum gestiegen.
- Wer nur Einkommen aus Arbeit erzielt ist stehen geblieben.

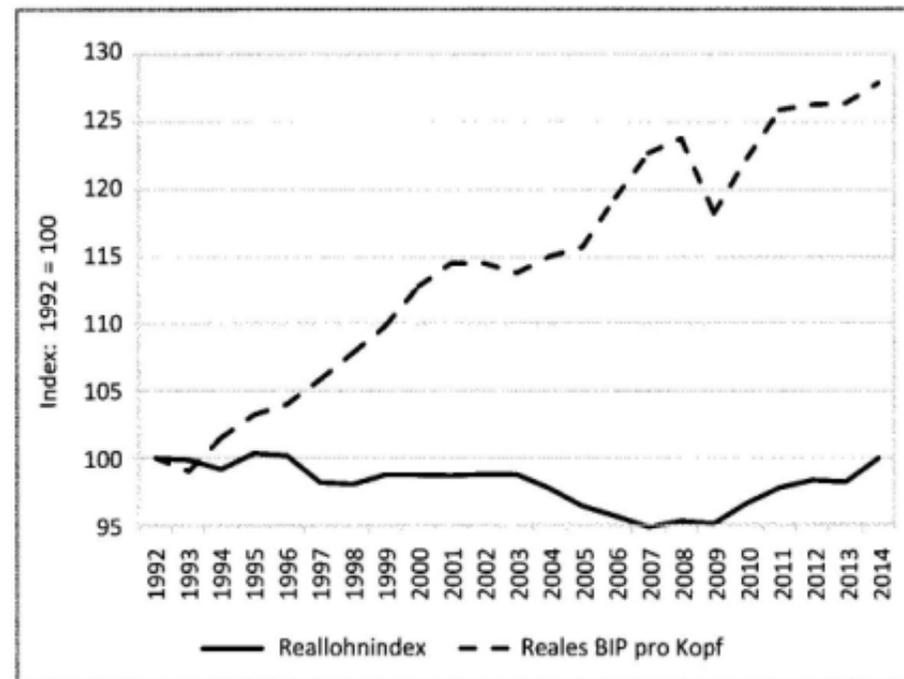


Abb. 5: Entwicklung der Reallöhne und Wirtschaftsleistung pro Kopf seit 1992

Erläuterung: Die Abbildung zeigt den Reallohnindex und die Veränderung des Bruttoinlandsprodukts pro Kopf, normiert auf das Jahr 1992.

Quelle: Statistisches Bundesamt 2014

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit



Schere zwischen Lohn und Unternehmens- bzw. Vermögenseinkommen

Die Einkommen aus selbständiger Tätigkeit und Vermögen sind wesentlich stärker gestiegen als die Einkommen aus Arbeit, also Lohn und Gehalt.

Die Rendite auf Kapital ist höher als auf Arbeit

(s. auch Thomas Piketty).

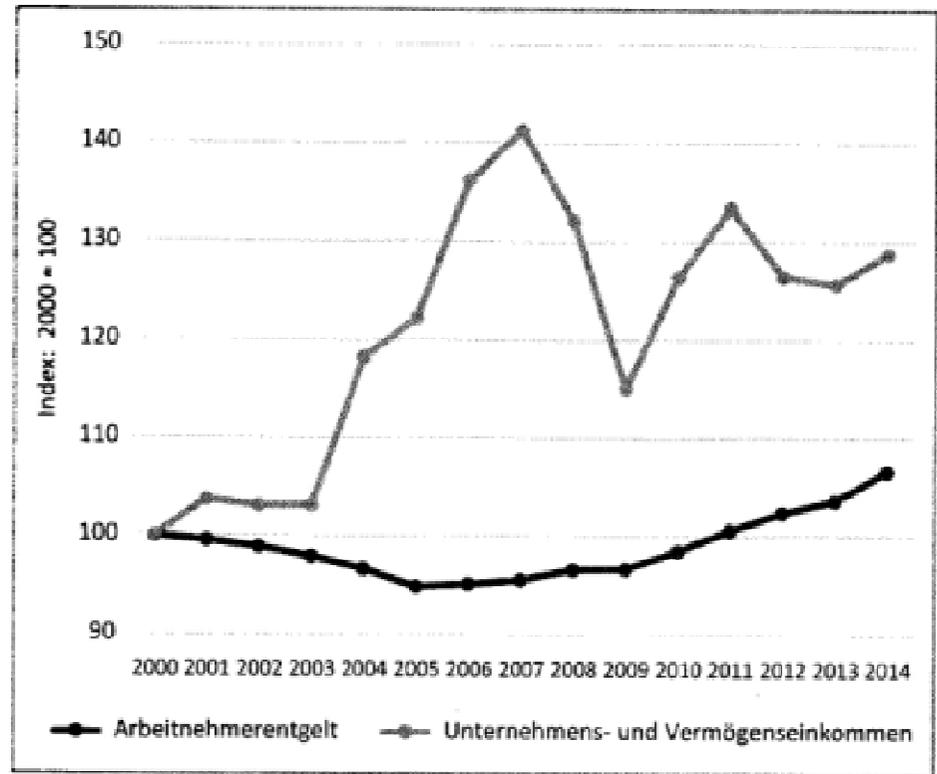


Abb. 6: Unterschiede zwischen Arbeitnehmerentgelten und Unternehmens- und Vermögenseinkommen

Erläuterung: Die Abbildung zeigt die prozentuale Veränderung der Arbeitnehmerentgelte sowie der Unternehmens- und Vermögenseinkommen seit dem Jahr 2000.

Quelle: Statistisches Bundesamt (2015); Goebel, Grabka, Schröder (2015)

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

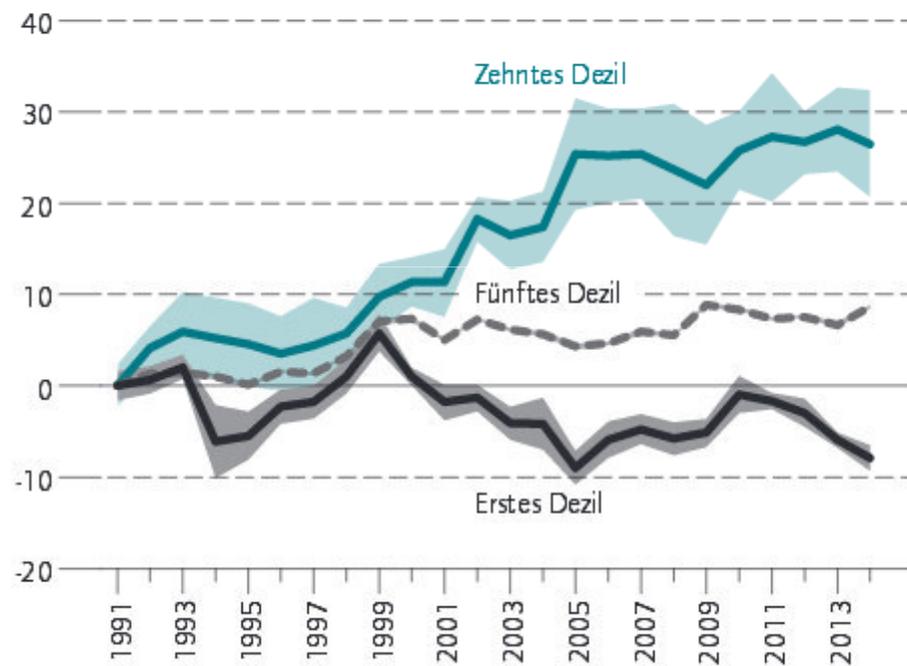


Haushaltseinkommen

- Das verfügbare Einkommen eines durchschnittlichen Haushalts ist in Deutschland in den letzten Jahren praktisch nicht gewachsen.
- Bei den ärmsten 10 Prozent ist es geschrumpft, während die reichsten 10 Prozent mehr als 30 Prozent Einkommen hinzugewinnen konnten.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte nach Dezilen

Veränderung in Prozent, 1991=100



Quellen: SOEPv32; Berechnungen des DIW Berlin.

© DIW Berlin 2017

Real haben die Haushalte am unteren Ende der Einkommensskala heute deutlich geringere Einkommen als 1991.

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit



Umverteilung durch staatliche Leistungen

- Die relative Gleichheit bei den Einkommen wird durch Umverteilung auf den Durchschnitt der OECD Staaten angehoben.
- Diese Umverteilung ist in anderen Ländern nicht so stark notwendig, weil die Markteinkommen nicht so stark auseinandertriften.

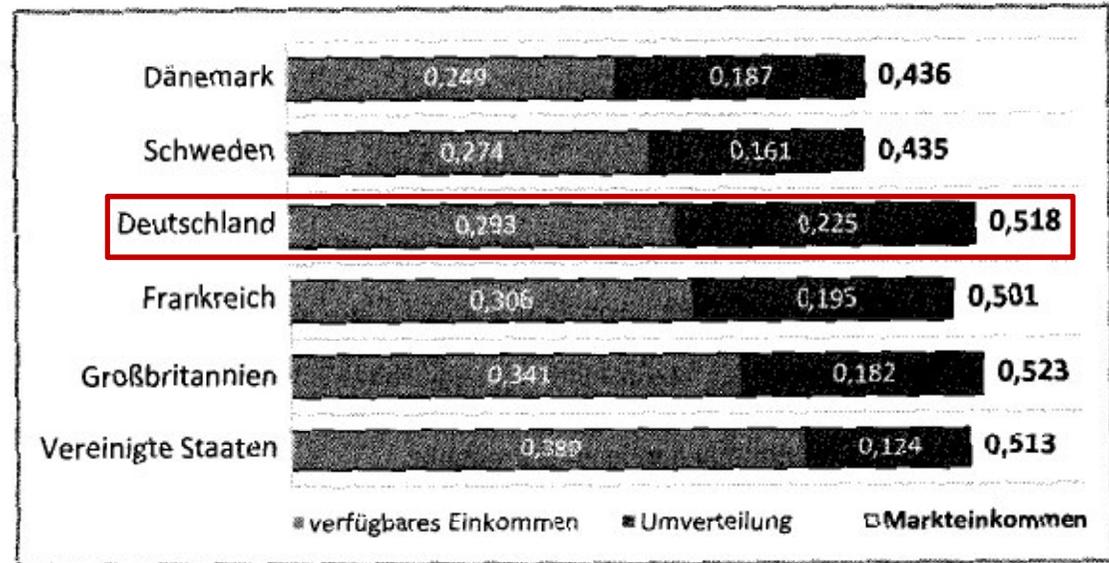


Abb. 9: Einkommensungleichheit und Umverteilungseffekt für das Jahr 2012

Erläuterung: Die Abbildung zeigt die Einkommensungleichheit der Markt- und verfügbaren Einkommen gemessen am Gini-Koeffizienten.

Quelle: OECD Income Distribution and Poverty Database

Arm und Reich
Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Situation in Deutschland

Geringe Soziale Mobilität

Geringe soziale Mobilität

Arm bleibt Arm, Reich bleibt Reich. In Deutschland schaffen es verhältnismäßig wenige Menschen sich im Laufe Ihres Lebens einen besseren Lebensstandard zu erarbeiten als den, in den sie hineingeboren wurden.

- Hohes Vermögen - Hohes Einkommen

Es gibt in Deutschland einen ungewöhnlich starken Zusammenhang zwischen der Höhe der verfügbaren Einkommen und der Größe des privaten Nettovermögens

- Vermögensmobilität ist gering

Es ist in Deutschland offensichtlich schwierig, aus der Spirale der Vermögensarmut auszubrechen.

Wer ein geringes Vermögen hat, tut sich schwer, zu Vermögen zu gelangen.

Vermögensmobilität

- Die Vermögensmobilität in Deutschland ist außerordentlich gering, vor allem bei den reichsten wie auch bei den ärmsten Menschen.
- Nach einer Studie des DIW waren mehr als die Hälfte der Menschen, die 2002 kein Vermögen besaßen zehn Jahre später genauso arm oder sogar verschuldet.

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Einkommensmobilität

Die Mobilität bei den verfügbaren Einkommen ist sehr niedrig.

Sie ist sogar Anfang der 90er Jahre stark gesunken.

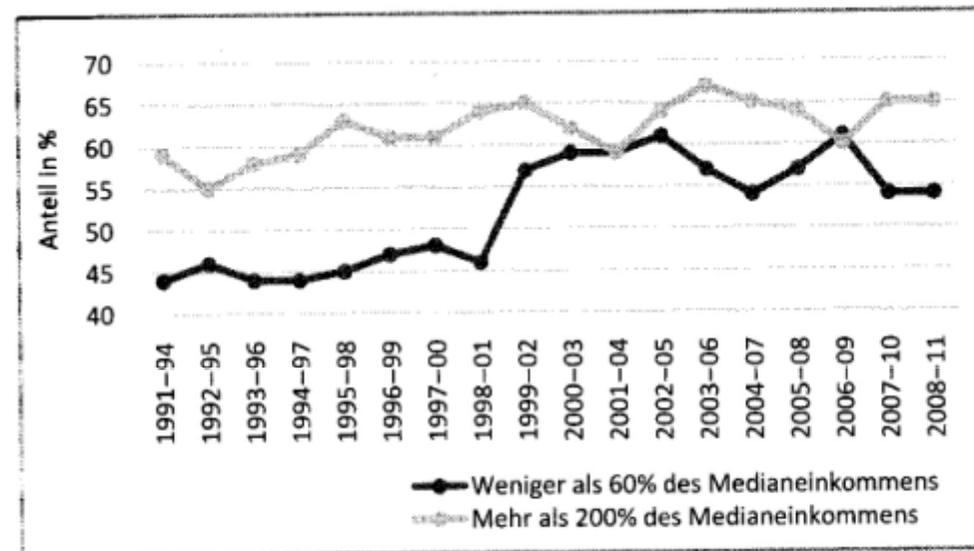


Abb. 13: Einkommensmobilität

Erläuterung: Die Abbildung zeigt den Anteil der Personen, die über einen 3-Jahreshorizont in ihren Einkommensgruppen verharren. So verblieben zwischen 1991 und 1994 44 % der Personen mit weniger als 60 % des Medianeinkommens in ihrer Einkommensgruppe. Zwischen 2008 und 2011 waren es 54 %, die verblieben.

Quelle: Grabka und Goebel (2013)

Auswirkungen der Ungleichheit

- Was sind die Auswirkungen dieser Ungleichheit auf Wirtschaft und Gesellschaft?
- Welches Maß an Ungleichheit wäre wünschenswert?
- Was sind die konkreten Folgen der bestehenden Ungleichheit bei Vermögen und Einkommen?

Damit wollen wir uns im nächsten Teil beschäftigen.

Ungleichheit bedroht das Wirtschaftswachstum

- Je weniger Menschen effektiv am wirtschaftlichen Leben teilnehmen können, desto höher ist die Belastung und desto geringer ist die Leistungsfähigkeit einer Volkswirtschaft. Dies reduziert letztlich den Wohlstand eines gesamten Landes.
- Da Menschen mit einem höheren Einkommen vermehrt sparen, führt dies auch zu einer höheren Sparquote und damit zu einer geringeren Konsumquote.

Wenn man genauer überlegt dann leuchtet das ein anhand des Beispiels eines Multimillionärs.

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Das Mitt Romney Beispiel (Quelle: Joseph Stiglitz, Reich und Arm, Seite 130)

„Nehmen wir jemand wie Mitt Romney, dessen Einkommen im 2010 **21,7 Mio. Dollar** betrug.

Selbst wenn Mitt Romney einen viel ausschweifenderen Lebenswandel hätte, würde er in einem gewöhnlichen Jahr nur einen Bruchteil dieser Summe ausgeben, um den Lebensunterhalt von sich und seiner Frau zu bestreiten.

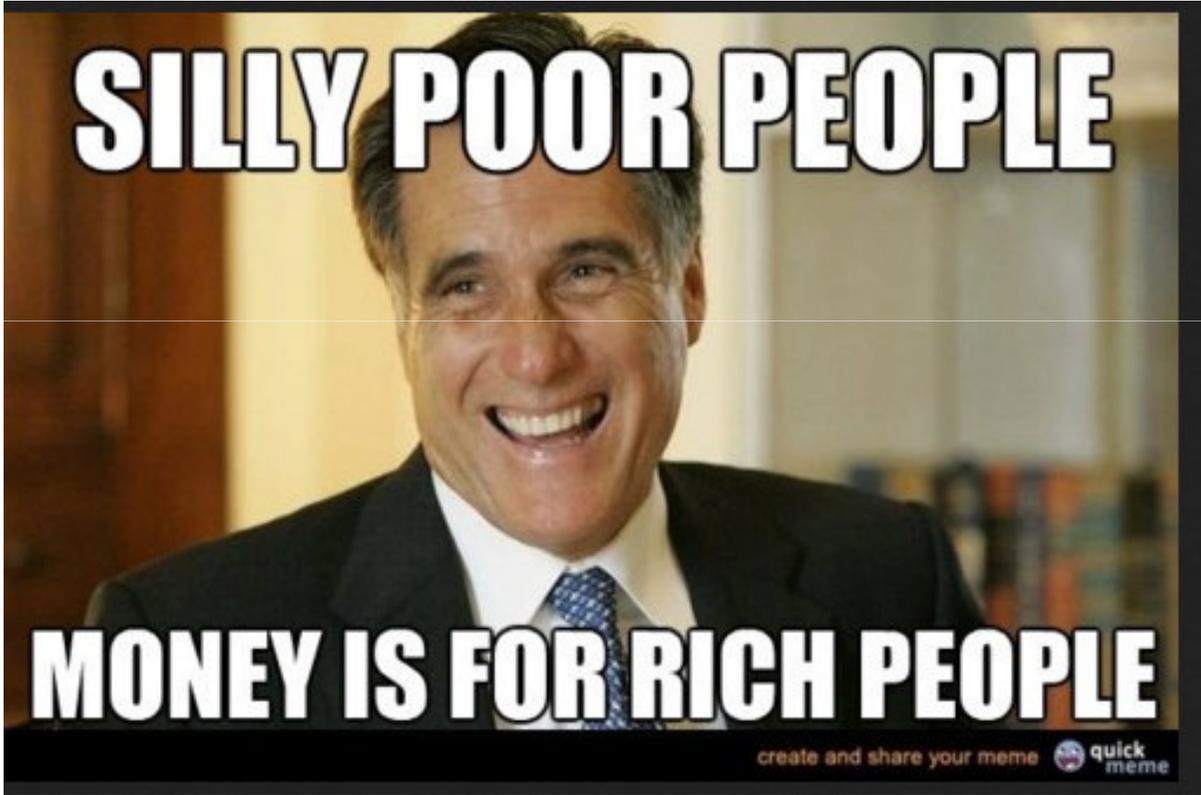
Aber nehmen wir jetzt die gleiche Summe und teilen sie auf 500 Personen auf – etwa in Form von Arbeitsplätzen, die jeweils mit 43 400 Dollar ausgestattet sind - , stellen wir fest, dass fast das gesamte Geld ausgegeben würde.

Der Zusammenhang ist einfach und unbestreitbar:

Je mehr Geld sich an der Spitze konzentriert, desto mehr geht die Gesamtnachfrage zurück“

Arm und Reich
Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

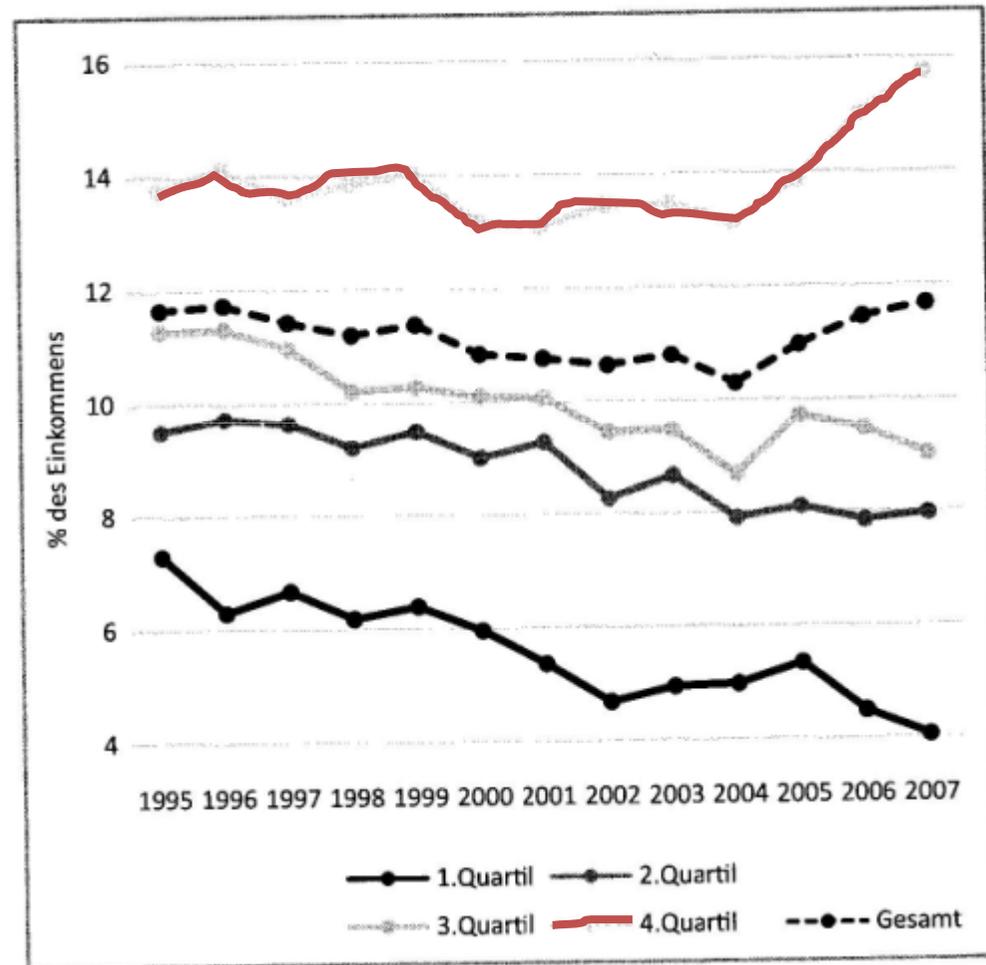


Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Ungleichheit vertieft Ungleichgewichte bei Schulden und Sparen

- Menschen mit geringem Einkommen müssen den größten Teil ihres Einkommens für die Bedürfnisse des täglichen Lebens
- Die Einkommensstarken benötigen nur einen geringen Teil ihres Einkommens für den täglichen Bedarf. Sie können mehr sparen und anlegen.
- Bei der Verschuldung ist die Quote unter den Einkommens- und Vermögensarmen höher.
- Die Sparquote unter den einkommensstärksten 10% ist knapp 10 mal so hoch wie die eines Bürgers der zu den 10% einkommensschwächsten zählt.



Arm und Reich

Über die wachsende soziale Ungleichheit



Ungleichheit mindert das Humankapital

- Deutschland investiert weniger als andere OECD Länder in sein Humankapital.
- Die Bildungsausgaben sind insgesamt niedriger, die Ausgaben in frühkindliche Erziehung 50% niedriger als in Ländern wie in Frankreich.
- Es hat sich kaum etwas geändert an den typischen Männer- und Frauenberufen
- Bei Männern haben viele ein niedrigeres Bildungsniveau als ihre Väter.
- Nur 24% der Erwachsenen haben ein höheres Bildungsnivea als ihre Eltern.

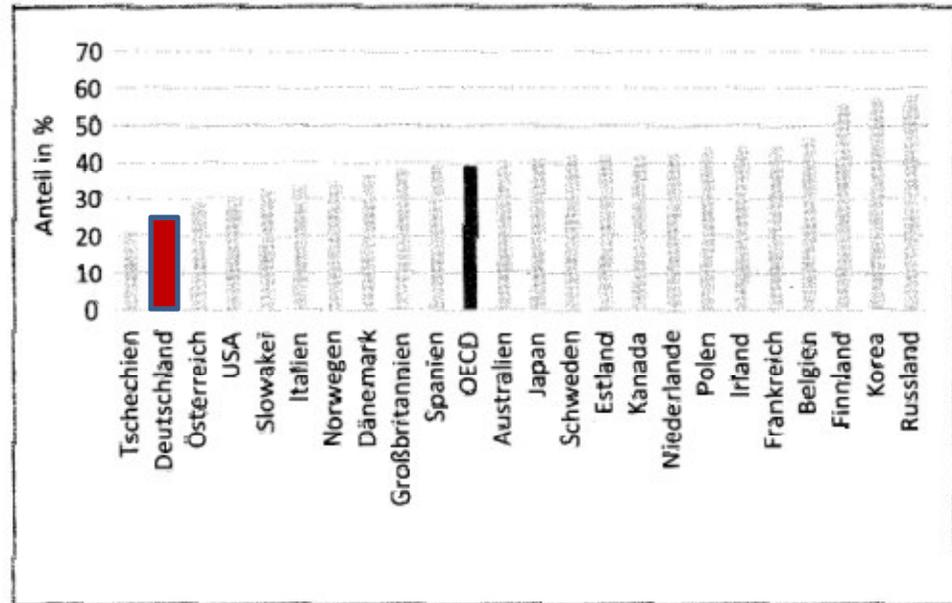


Abb. 18: Mobilität in der Bildung über die Generationen hinweg

Erläuterung: Die Abbildung zeigt den Anteil von 25- bis 64-jährigen Nichtschülern/Nichtstudierenden, die einen höheren Bildungsstand haben als ihre Eltern (absolute Bildungsmobilität).

Quelle: OECD (2014)

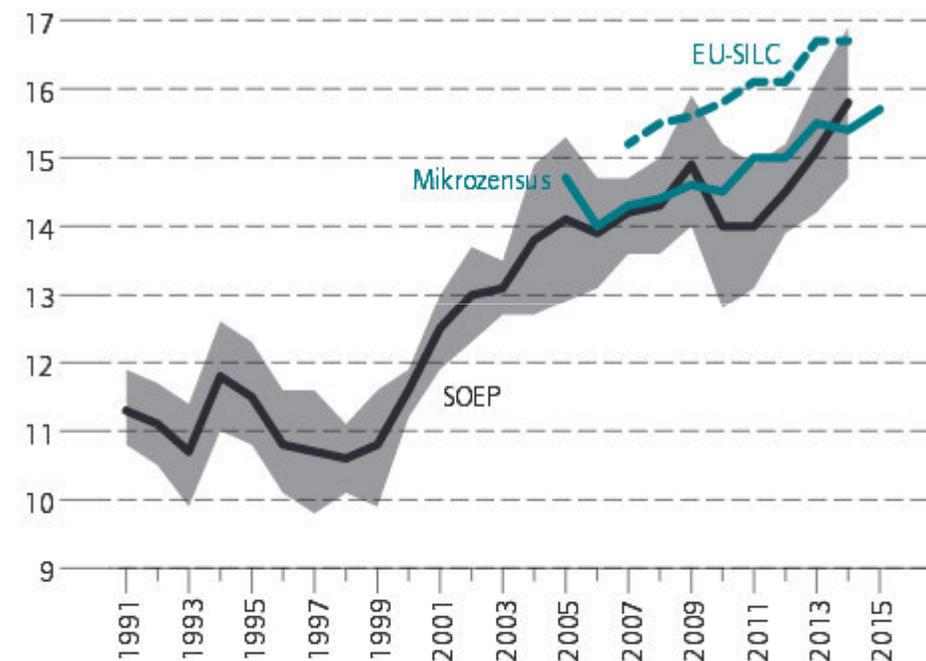
Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Ungleichheit verschärft das Armutsproblem

- Als Arm gilt, wer weniger als 60% des durchschnittlichen Haushalts zur Verfügung hat (relative Armut).
- Ca. 900 Euro für einen Single
- Ca. 2.000 Euro für eine Familie mit 2 Kindern.
- Armen Menschen fehlen wichtige für das Alltagsleben notwendige Güter (absolute Armut).
- Deutschlands Armutsrisiko ist seit dem Jahr 2000 kontinuierlich gestiegen.
- Besonders für junge Menschen und Alleinerziehende

Armutsrisikoquote¹



¹ Personen, die weniger als 60 Prozent des mittleren verfügbaren Einkommens (Median) haben

Ungleichheit als Mitverursacher der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise

Die globale Finanzkrise begann 2007 in den USA , eskalierte mit dem Zusammenbruch von Lehman Brother in 2008 und riss die gesamte globale Volkswirtschaft in eine tiefe Rezession.

Ihr folgte eine Krise vor allem der Länder in Südeuropa.

Die Ungleichheit war eine der wichtigsten Ursachen dieser Krise:

Die Defizite aufgrund einer expansiven Fiskalpolitik und billiger Importe stiegen in den USA und auch in Südeuropa.

Wegen des steigenden Drucks der amerikanischen Mitteschicht etwas gegen die der Ungleichheit in den USA zu tun, sah die USA die Lösung darin, die Mittelschicht bei dem Versuch Immobilien zu erwerben mit allen Mitteln zu unterstützen

- Folge: Deregulierung des Immobilien und Bankensektors
- Immobilienblase und Überschuldung unzähliger Menschen

Ungleichheit beeinträchtigt die Gesundheit

In einer ungleichen Gesellschaft ist es für die Schwächeren prinzipiell schwieriger, Zugang zu einer guten medizinischen Versorgung zu erhalten.

Hinzu kommt

- Ärmere haben Berufe mit einem höherem Gesundheitsrisiko
- Wohnbedingungen sind unterschiedlich
- Zwei Klassen Gesundheitssystem
- Höhere Sterblichkeit von Menschen mit geringerem Einkommen

Ca. 30% der Männer, die unterhalb der Armutsgrenze leben, sterben vor ihrem 65. Lebensjahr. Bei mittlerem Einkommen liegt die Lebenserwartung bei ca. 70 Jahre, bei den Beziehern höchster Einkommen bei ca. 80 Jahre.

Eine verschwenderische Lebensweise verschärft das Umweltproblem

- Ein verschwenderischer Lebensstil produziert ca. 15 Tonnen CO₂ p.a.
- Effiziente Lebensweise bzw. der Lebensstil der armen Bevölkerung nur ca. 5 Tonnen CO₂
- Bezieher geringer Einkommen sind auf billige Produktionsweisen angewiesen, die die Umwelt schädigen, z.B. Massentierhaltung für billiges Fleisch und können sich keine Bio Produkte leisten
- Hohe CO₂ Emissionen werden nicht mit Abgaben belegt. Ein aufwändiger Lebensstil (Flugreisen, Autos, ...) wird also kaum durch Abgaben belastet.

Arm und Reich
Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Weitere Auswirkungen

- Abhängigkeit vom Staat
- Einschränkung individueller Freiheiten
- Minderung sozialer und politischer Teilhabe

Ursachen der sozialen Ungleichheit

Es gibt verschiedene Ursachen

- Lobbyismus und wohlhabende Eliten
- Steuergerechtigkeit & Steuervermeidung
- Markt, Globalisierung, Digitalisierung
- Fehlende Chancengleichheit
-

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Problem: Lobbyismus & Wohlhabende Eliten

Extreme soziale Ungleichheit ist nicht naturgegeben – sie ist das Ergebnis einer Politik, die Vermögende bevorzugt und Regeln zu ihrem Wohl setzt. Die wachsende soziale Ungleichheit untergräbt demokratische Prozesse – in reichen wie in armen Ländern: Wohlhabende Eliten und große Unternehmen weltweit beeinflussen die Politik zu ihren Gunsten und manipulieren wirtschaftliche Spielregeln in ihrem Sinne

....

(Quelle: Oxfam)



Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Steuervermeidung

- Ein Prozent der Weltbevölkerung hat mehr Vermögen als der Rest der Welt zusammen.
- Laut Oxfam **besitzen nur 8 Menschen genauso viel wie die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung.**

Ein Grund ist die Steuervermeidung von Unternehmen und reichen Einzelpersonen durch ein System von Steueroasen, das **vor allem den Reichen zugutekommt und die Kluft zwischen Arm und Reich vertieft.**

Neun von zehn weltweit agierenden Konzernen haben mindestens eine Tochterfirma in Steueroasen. Durch die Steuervermeidung von Unternehmen gehen Entwicklungsländern jährlich mindestens 100 Milliarden US-Dollar an Steuereinnahmen verloren. Reiche Einzelpersonen halten in Steueroasen rund 7,6 Billionen US-Dollar versteckt – unversteuert. Multinationale Konzerne und viele reiche Einzelpersonen entziehen sich damit ihrer gesellschaftlichen Verantwortung

(Quelle: Oxfam)

Arm und Reich

Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si



Rang	Person	Konzern	Nettovermögen
1	Bill Gates	Microsoft	75,0 Milliarden US\$
2	Amancio Ortega	Inditex	67,0 Milliarden US\$
3	Warren Buffett	Berkshire Hathaway	60,8 Milliarden US\$
4	Carlos Slim Helu	Grupo Carso	50,0 Milliarden US\$
5	Jeff Bezos	Amazon	45,2 Milliarden US\$
6	Mark Zuckerberg	Facebook	44,6 Milliarden US\$
7	Larry Ellison	Oracle	43,6 Milliarden US\$
8	Michael Bloomberg	Bloomberg LP	40,0 Milliarden US\$
Summe reichste 8 Personen			426,2 Milliarden US\$
Ärmste 50 % der Weltbevölkerung			409,1 Milliarden US\$



Ruinöser Wettlauf um die niedrigsten Steuersätze

- Extrem niedrige oder gar keine Unternehmenssteuern
- Unverhältnismäßige Steueranreize wie Sonderregelungen für einzelne Konzerne
- Fehlende Mechanismen, um die Verlagerung von Gewinnen in andere Steuerverstecke zu verhindern

(Quelle: Oxfam)

1	Bermuda
2	Kaimaninseln
3	Niederlande
4	Schweiz
5	Singapur
6	Irland
7	Luxemburg
8	Curaçao
9	Hongkong
10	Zypern
11	Bahamas
12	Jersey
13	Barbados
14	Mauritius
15	Britische Jungferinseln

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Globalisierung

- Globalisierung bedeutet eine höhere Mobilität von Gütern und Dienstleistungen, Menschen und Kapital. Prinzipiell schafft Globalisierung einen höheren Wohlstand.
- Einerseits steigt die Nachfrage nach qualifizierten Arbeitnehmern während weniger qualifizierte Arbeit noch geringer nachgefragt wird. Tendenziell führt dies zu einer höheren Ungleichheit bei den Löhnen und Einkommen. Am oberen Ende nehmen sie zu, am unteren Ende sinken sie aufgrund nachlassender Nachfrage.
- Produktive Regionen ziehen mehr Kapital an, von Krisen- und Entwicklungsländern wird dagegen Kapital abgezogen (Kapitalflucht).
- Arbeit wird verlagert in Länder mit geringen Arbeitskosten!
- Trump wirft den Autokonzernen unfaires Verhalten vor und droht mit Strafzöllen.

Viel hängt von der Politik eines Landes ab, ob es ihr gelingt den Verlierern des Globalisierungsprozesses hilft, sich umzuorientieren

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Digitalisierung

- Deutschland ist investiert zu wenig in die Informations- und Kommunikationstechnologie und ist dabei den Wettlauf um die Digitalisierung zu verlieren.
- Seit 1980 ist der Anteil an den IKT Investitionen nicht mehr gewachsen, in anderen OECD Ländern hat er sich verdoppelt.
- Dies gefährdet unsere Wettbewerbsfähigkeit.

Ähnlich wie bei der Globalisierung wird die Nachfrage nach Hochqualifizierten zunehmen.

Bedroht sind auch viele Berufsgruppen, deren Arbeit durch Roboter und intelligenten Maschinen teilweise übernommen werden.



Atypische Beschäftigung

- Jobs mit begrenzter Vertragslaufzeit oder geringer Stundenanzahl sind prekär, weil unsicher.
- Unsichere Jobs führen zu einem weiteren Anstieg der Ungleichheit in Löhnen und Einkommen.
- Mehr als ein Drittel aller Jobs in Deutschland war entweder temporär begrenzt, wurde in Teilzeit oder Selbständigkeit ausgeübt.
- Zwei von 3 atypischen Beschäftigungen werden von Frauen ausgeübt – das ist im internationalen Maßstab sehr viel.

Atypische Beschäftigungen sind das Resultat von Globalisierung, technischem Fortschritt und Deregulierung des Arbeitsmarktes.

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

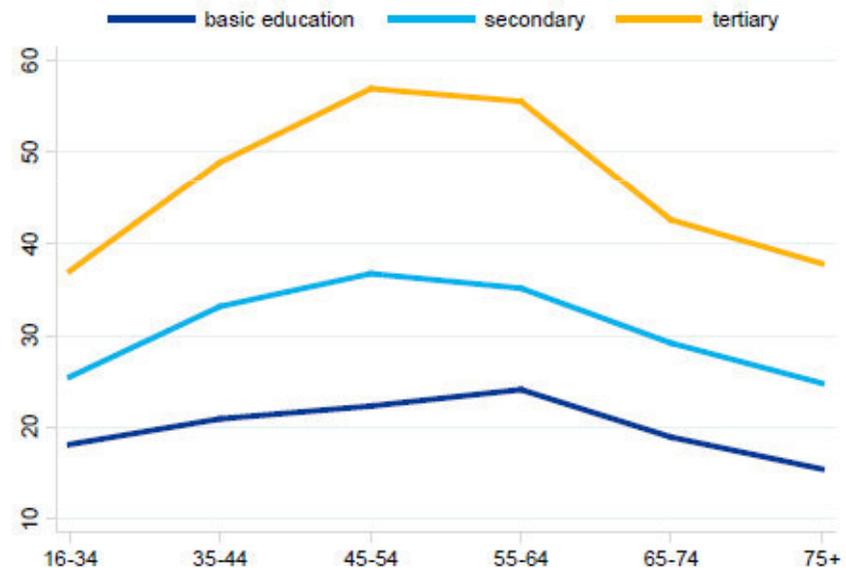
Fehlende Chancengleichheit

- Besser Ausgebildete haben höhere Einkommen als weniger Qualifizierte.
- Im Altersverlauf gibt es einen starken Anstieg mit einem Scheitelpunkt in den mittleren Jahren.

Chart 5.2

Household income by education and age of the reference person

(in 2014 EUR thousands)



Source: HFCS. Euro area; Hungary and Poland are not included.

Bildungsbarrieren

- Wissenschaftliche Studien zeigen, dass frühkindliche Erziehung entscheidend ist für die Lernfähigkeit und letztlich damit auch für die Chancengleichheit und die soziale Mobilität.
- Die Chancengleichheit wird weiter eingeschränkt, wenn bereits in der Grundschule die Entscheidung für den Schulwechsel getroffen wird.

Welche Schulart besucht wird hängt auch von der sozialen Herkunft ab

- Die Chancengerechtigkeit in den deutschen Schulsystemen macht zwar stetige, aber nur langsame Fortschritte.
- Weniger Jugendliche verlassen die Schule ohne Abschluss und der Anteil der Jugendlichen, die Fachhochschul- oder Hochschulreife erlangten, ist gestiegen. Der Bildungserfolg jedoch ist nach wie vor stark von der sozialen Herkunft abhängig.
- Neuntklässler aus höheren Sozialschichten haben in Mathematik bis zu zwei Jahre Vorsprung vor ihren Klassenkameraden aus bildungsferneren Familien

(Quelle: Bertelsmann Stiftung , Chancenspiegel 2014).

Arm und Reich
Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Wirtschaft & Staat:

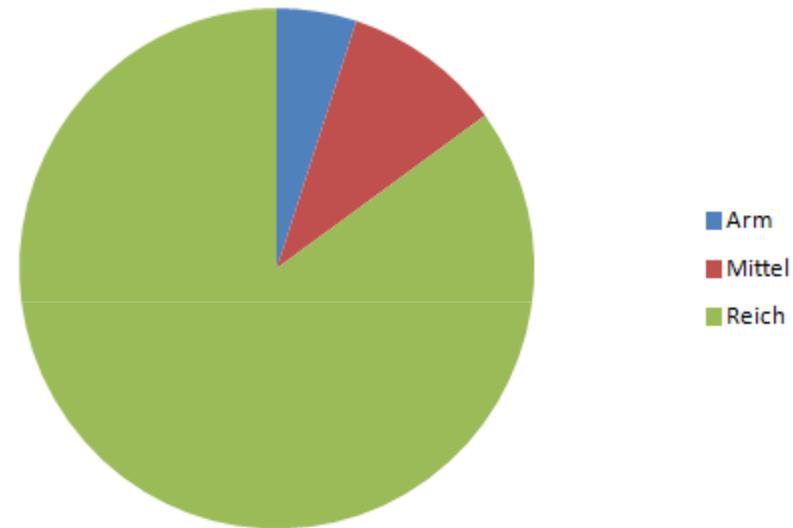
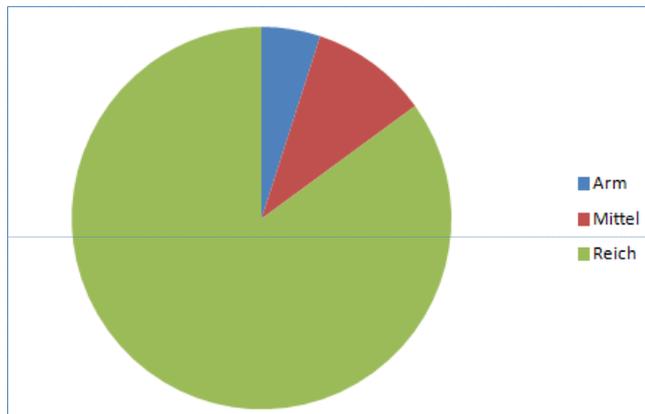
Strategien zur Milderung der Ungleichheit

- Den Kuchen größer machen
- Kuchenstücke gleichmäßiger verteilen

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

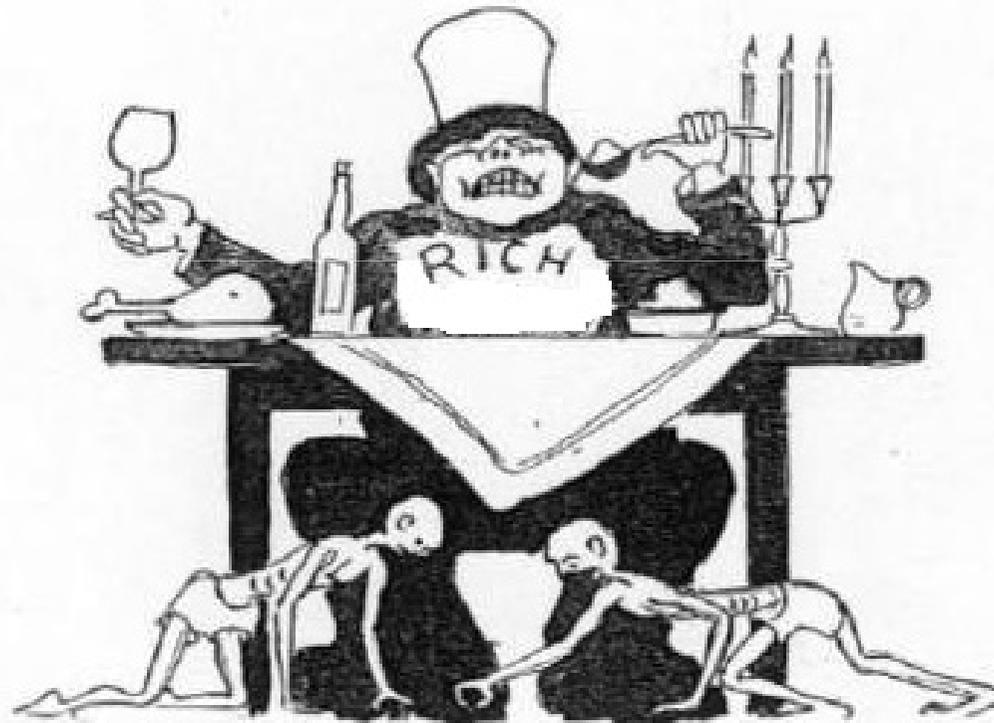
Laudato si

Den Kuchen größer machen



- Mit Steuersenkungen das Wachstum ankurbeln
- „Trickle down“ – Wenn oben mehr ist, dann tropft mehr nach unten

Trickle-Down Theory



"He says that the more he eats the more crumbs we will get."

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Enzyklika Evangelii Gaudium

Nein zu einer Wirtschaft der Ausschließung (53 und 54)

Ebenso wie das Gebot „du sollst nicht töten“ eine deutliche Grenze setzt, um den Wert des menschlichen Lebens zu sichern, müssen wir heute ein „Nein zu einer Wirtschaft der Ausschließung und der Ungleichheit der Einkommen“ sagen.

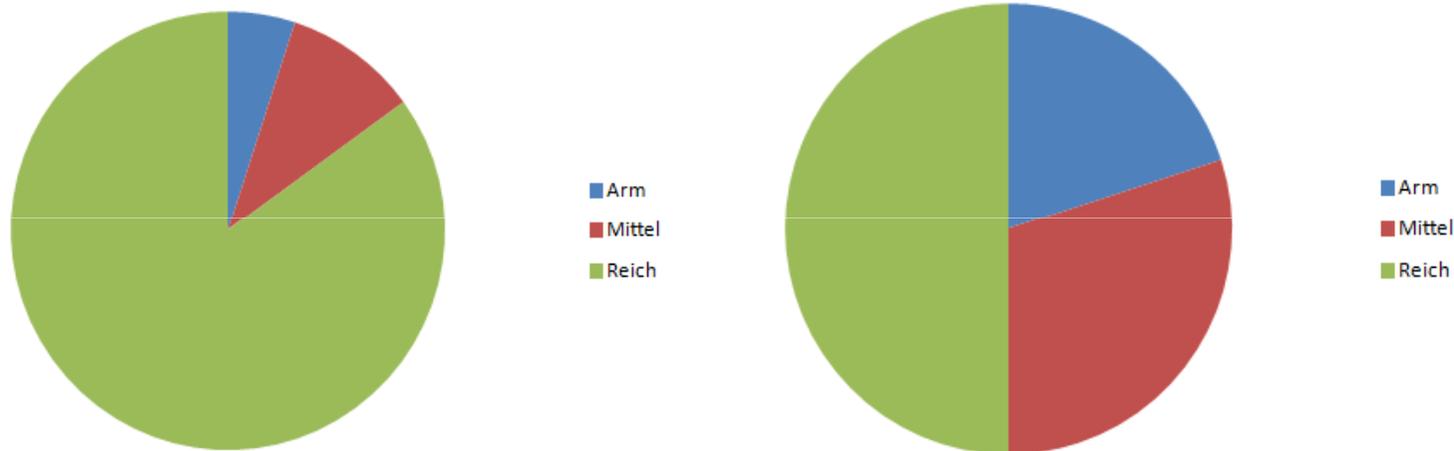
Diese Wirtschaft tötet.

Mit der Ausschließung ist die Zugehörigkeit zu der Gesellschaft, in der man lebt, an ihrer Wurzel getroffen, ...man steht draußen.

In diesem Zusammenhang verteidigen einige noch die „Überlauf“-Theorien (***trickle-down theories***), die davon ausgehen, dass jedes vom freien Markt begünstigte Wirtschaftswachstum von sich aus eine größere Gleichheit und soziale Einbindung in der Welt hervorzurufen vermag

.... drückt ein ... naives Vertrauen auf die Güte derer aus, die die wirtschaftliche Macht in Händen halten

Die Kuchenstücke gleichmäßiger verteilen



- Umverteilung durch staatliche Leistungen und Fürsorge
- Steuergerechtigkeit
- Rahmenbedingungen für höhere Einkommen
- Investitionen in Bildung und Infrastruktur

Minderung der Ungleichheit durch Umverteilung

Der deutsche Staat mindert die Ungleichheit – ineffizient – durch verschiedene wirtschaftspolitische Maßnahmen

- Steuern, Transfers und Sozialleistungen
Kindergeld, Arbeitslosengeld, Sozialleistungen Mütterrente etc. Die Umverteilung über ist hoch. Es stellt sich die Frage nach Effizienz.
6 Mio Hartz IV Bezieher / 9,5 % der Bevölkerung bis 65 Jahre(2014)
- Alternativ zur Umverteilung könnte der Staat Rahmenbedingungen für höhere Einkommen schaffen.

Umverteilung für bessere Chancengleichheit

- Nicht-finanzielle Leistungen sorgen für bessere Chancengleichheit
Ausgaben für Bildung, sozialen Wohnungsbau, Pflege und Gesundheit verringern nicht die Ungleichheit bei den Einkommen.
Insbesondere Investitionen in die Bildung erhöhen die soziale Mobilität.
- Der Sozialstaat kann die Ungleichheit nicht kompensieren
Der Sozialstaat ist kein Ersatz für fehlende Ersparnisse
Eine noch so großzügige Rentenanwartschaft wird einer 35-jährigen allein erziehenden Mutter nicht helfen können, Bildungsausgaben für ihre Kinder zu stemmen oder ein kaputtes Auto zu ersetzen.

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Katholische Soziallehre

Die Sozialprinzipien der katholischen Soziallehre sind keine Handlungsanweisungen oder Normen für konkrete Situationen darstellen, sondern eher „Baugesetze der Gesellschaft“

- Gemeinwohlprinzip
- Solidaritätsprinzip
- Subsidiaritätsprinzip

Individuen bzw. kleinere soziale Einheiten aktiv in die Lage zu versetzen, ihrer Verhältnisse auch selbst regeln zu können.

Wo deren Kräfte zur befriedigenden Regelung der eigenen Angelegenheiten nicht ausreichen, sollen die jeweils größeren gesellschaftlichen Einheiten – in vielen Fällen letztlich der Staat – zur Hilfestellung und Förderung angehalten werden.

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Enzyklika Laudato Si

Wir kommen jedoch heute nicht umhin anzuerkennen, dass ein wirklich ökologischer Ansatz sich *immer* in einen sozialen Ansatz verwandelt ... um *die Klage der Armen ebenso zu hören wie die Klage der Erde* (49)

Das **Gemeinwohl** ... verlangt auch das soziale Wohl und die Entfaltung der verschiedenen ... Gruppen, indem es das Prinzip der **Subsidiarität** anwendet. ... Schließlich erfordert das Gemeinwohl den sozialen Frieden, das heißt die Stabilität und die Sicherheit einer bestimmten Ordnung, die ohne eine spezielle Aufmerksamkeit gegenüber der distributiven Gerechtigkeit nicht zu verwirklichen ist . Die gesamte Gesellschaft – und in ihr in besonderer Weise der Staat – hat die Pflicht, das Gemeinwohl zu verteidigen und zu fördern. (157)

In der weltweiten sozialen Wirklichkeit von heute ist es daher über die begrenzten Interessen der Unternehmen und einer fragwürdigen wirtschaftlichen Rationalität hinaus notwendig, „**dass als Priorität weiterhin das Ziel verfolgt wird, allen Zugang zur Arbeit zu verschaffen**“ (127)

V. Die generationsübergreifende Gerechtigkeit (159-160)

Die Erde ist uns als Leihgabe überlassen,
die wir intakt weiterzugeben haben

Die Erde, die wir empfangen haben,
gehört auch jenen, die erst noch kommen

***„Welche Art von Welt wollen wir denen überlassen,
die nach uns kommen, den Kindern die gerade aufwachsen?“***

Wenn wir einen bewohnbaren Planeten hinterlassen wollen,
müssen wir uns nach dem Sinn
unseres Lebensweges auf dieser Erde fragen

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Diskussion

Die Ungleichheit ist nicht „gottgegeben“ und sollte keine Einbahnstraße sein.

- Was kann die Politik tun?

Laut Wirtschaftsnobelpreisträger Joseph Stiglitz ist die Ungleichheit das Ergebnis einer fehlgeleiteten Politik

- Was der Einzelne?

Ist Sparen die richtige Strategie oder ist es besser, Schulden zu machen und Eigentum erwerben?

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Was kann die deutsche Politik tun?

Walter Bofinger in der SZ vom 12. Dezember 2016

Um Verluste durch die Globalisierung und Digitalisierung zu kompensieren, „braucht man höhere Steuern... den Spitzensteuersatz auf 56% erhöhen ... bei höheren Einkommen als bisher einsetzen ... und bei der Erbschaftsteuer sollte ein Satz von 15% gelten auf wirklich alles mit Ausnahme des Häuschens von Oma“

„Der Steuerwettbewerb ist wie eine Autoimmunkrankheit der Globalisierung. Wenn man die Verlierer ... kompensieren will, braucht der Staat mehr Einnahmen. Der Steuerwettbewerb bewirkt genau das Gegenteil“

Die schwarze Null schadet dem Land und Europa...

Wachstumspotenziale bleiben ungenutzt

...Wir könnten sehr viel mehr für die Bildung ausgeben und mehr in die Infrastruktur investieren... die Investitionen des Staates sind seit Jahren negativ ... Kommunen mit hohen Sozialkosten müssen unterstützt werden, da ihnen das Geld für Investitionen fehlt ... **30 Milliarden jährlich für ... Zukunftsinvestitionen**

Diskussionsvorschläge zur Milderung der Ungleichheit

- Gerechte Entlohnung (Mindestlohn, Berufsgruppen, Frauen)
- Frauenquote
- Begrenzung von Managergehältern
- Bedingungsloses Grundeinkommen
- Staatsfonds (s. Norwegen)
- Genossenschaften
- Alternative Wirtschaftsformen
- Private Vorsorge
- Steuergerechtigkeit
- Steuerhinterziehung bekämpfen („Steueroasen“)
- Umweltverschmutzung besteuern (Emissionsabgaben)
- Baukindergeld / Bauförderung
- Vermögensbildung fördern

Arm und Reich

Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Anhang: Quellen

- Marcel Fratzscher, Verteilungskampf, Warum Deutschland immer ungleicher wird, Carl Hanser Verlag München, 2016
Der Autor ist der Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung DIW
- Joseph Stiglitz, Reich und Arm, Die wachsende Ungleichheit in unserer Gesellschaft, Siedler Verlag 2015
Nobelpreisträger für Wirtschaft 2001 und Professor an der Columbia Universität, New York
- Europäische Zentralbank - Household Finance and Consumption Network
Statistics Paper Series No 18 / Dezember 2016
- Oxfam, An Economy for the 99%,
Oxford Committee for Famine Relief, Januar 2017
- Walter Bofinger, Manche Ökonomen sind einfach nur schlechte Verlierer,
SZ, 12. Dezember 2016, Gehört zu den 5 „Wirtschaftsweisen“
- Markus M. Grabka und Jan Goebel, Einkommensverteilung,
DIW Wochenbericht 4/2017

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit

Laudato si

Back-up Slides

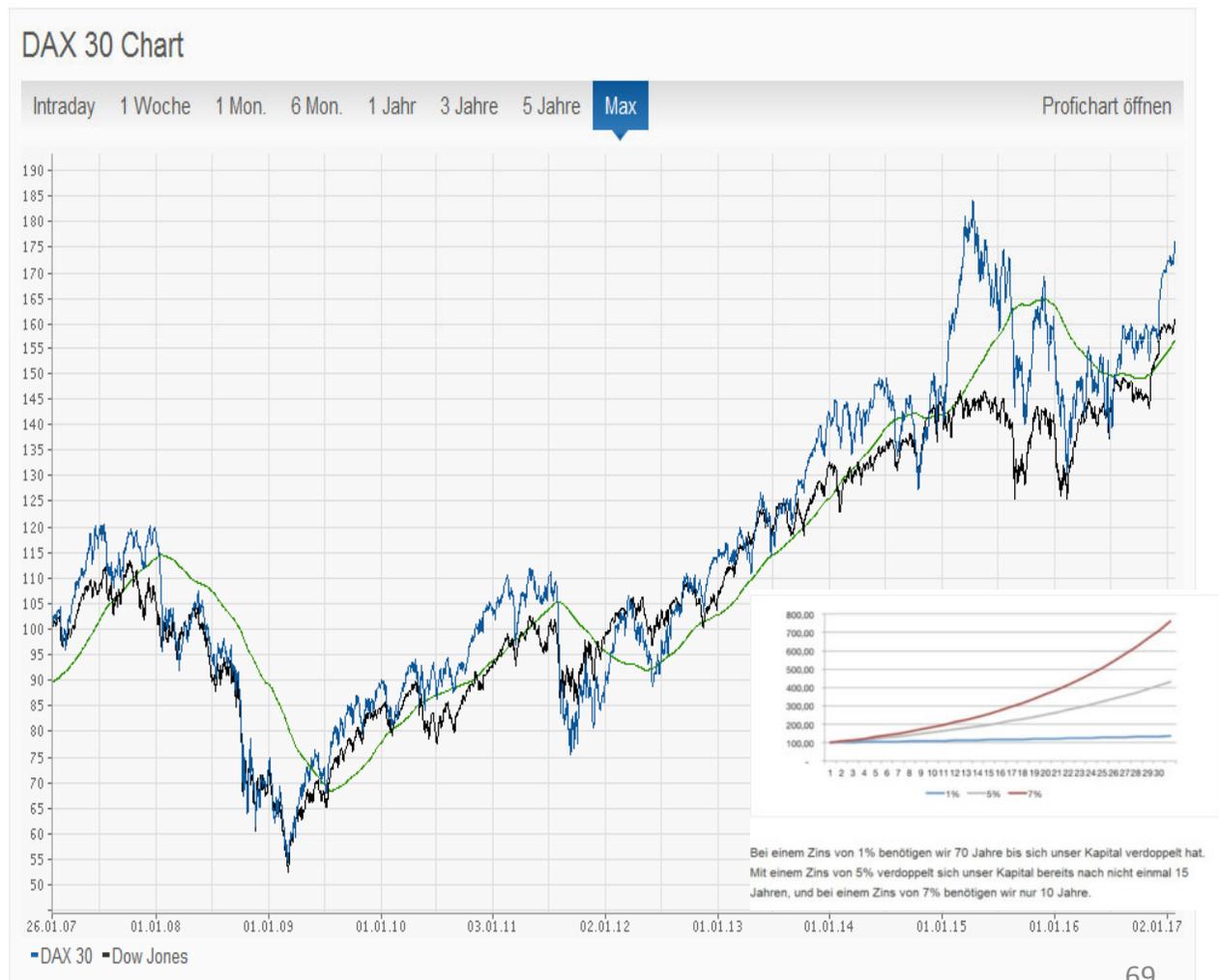
- Aktienentwicklung DAX und Dow Jones
- Norwegischer Staatsfonds

Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit



Aktienentwicklung DAX und Dow Jones

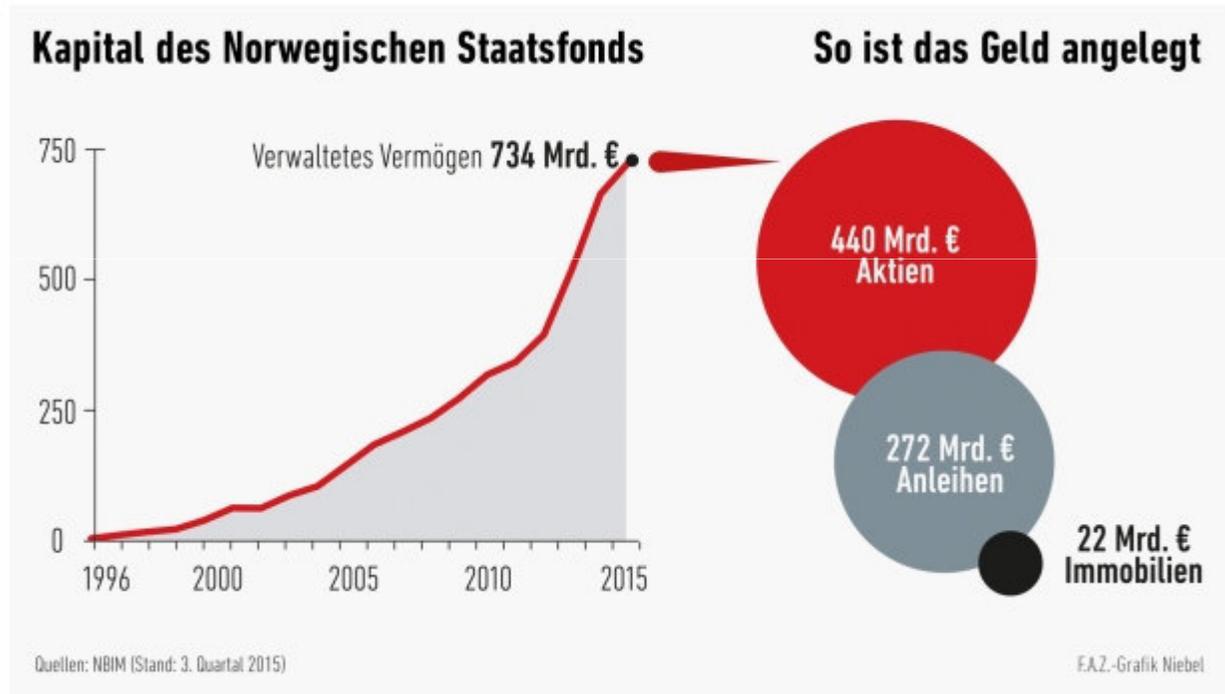
Trotz Irakkrieg,
Asien-,
Russlandkrise,
Dotcom-Blase, 11.
Sept., Finanz- und
Eurokrise betrug die
durchschn.
Wertentwicklung
des DAX mehr als
8% pro Jahr.



Arm und Reich Über die wachsende soziale Ungleichheit



Norwegischer Staatsfonds



© F.A.Z.